

EINFÜHRUNG IN DIE PRAGMATIK UND DISKURS

ÜBUNG 2

Jan Hendrik Dithmar
2031259

2.1

- (1) Peter hat drei Kinder und bekommt deshalb einen Gehaltszuschlag in Höhe von 100 Euro. Wenn er mehr als drei Kinder hat, bekommt er (sogar) einen höheren Zuschlag.
- *skalar*: Peter hat mindestens 3 Kinder, bekommt einen Gehaltszuschlag in Höhe von 100 Euro und $\neg$ (Peter hat vier Kinder und Peter bekommt einen höheren Zuschlag)
 - *klausal*: Ich weiß, dass Peter einen Gehaltszuschlag bekommt und mindestens drei Kinder hat. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er einen höheren Zuschlag bekommt und dass er keinen höheren Zuschlag bekommt. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er mehr als drei Kinder hat und dass er nicht mehr als drei Kinder hat.
 - *gesamt*:
 - $C_0 \rightarrow C_1$: Peter hat drei Kinder. Er bekommt einen Gehaltszuschlag von 100 Euro.
 - $C_1 \rightarrow C_2$: Peter hat drei Kinder. Er bekommt einen Gehaltszuschlag von 100 Euro. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter mehr als drei Kinder hat, dass er nicht mehr als drei Kinder hat, dass er einen höheren Zuschlag bekommt und dass er keinen höheren Zuschlag bekommt.
 - $C_2 \rightarrow C_U$: siehe $C_1 \rightarrow C_2$
- (2) Wenn Peter drei Kinder hat, bekommt er einen Gehaltszuschlag in Höhe von 100 Euro. Wenn er mehr als drei Kinder hat, bekommt er (sogar) einen höheren Zuschlag.
- *skalar*: -
 - *klausal*: Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter drei Kinder hat. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er einen Gehaltszuschlag bekommt. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter nicht drei Kinder hat. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er keinen Gehaltszuschlag bekommt. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter mehr als drei Kinder hat, dass er nicht mehr als drei Kinder hat, dass er einen höheren Zuschlag bekommt und dass er nicht einen höheren Zuschlag bekommt.
 - *gesamt*:

- $C_0 \rightarrow C_1$: Es ist nicht sicher, wieviele Kinder Peter hat und ob er einen Gehaltszuschlag bekommt.
- $C_1 \rightarrow C_2$: Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter drei Kinder hat. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er einen Gehaltszuschlag bekommt. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter nicht drei Kinder hat. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass er keinen Gehaltszuschlag bekommt. Es ist mit meinem Wissen vereinbar, dass Peter mehr als drei Kinder hat, dass er nicht mehr als drei Kinder hat, dass er einen höheren Zuschlag bekommt und dass er nicht einen höheren Zuschlag bekommt.
- $C_2 \rightarrow C_U$: siehe $C_1 \rightarrow C_2$

2.2

(1) • **Jahrelang galten die Japaner als Musterknaben der ADAC-Pannenstatistik.**

In diesem Fall sind nicht die Japaner als Volk gemeint, sondern die japanischen Autos. Dadurch wird die Quantitätsmaxime verletzt. Um dies eindeutig zu sagen, hätte der Autor des Textes mehr Informationen in den Satz packen müssen. Es wird aber auch die Maxime der Art und Weise verletzt, denn durch die Verwendung von „Japaner“ ist nicht verständlich, was das japanische Volk mit der ADAC-Pannenstatistik zu tun hat, was auch teilweise eine Verletzung der Relevanzmaxime darstellt.

Gehe ich nun zweistufig wie Levinson in seinem Buch vor, so muss ich zuerst den „Trigger“ lokalisieren. Dieser ist bereits oben beschrieben. In einem zweiten Schritt muss ich nun herausfinden, was der Autor mit „Japaner“ gemeint hat. Das ist in diesem Fall kein großes Problem. Er bezieht sich auf japanische Autos.

Bezieht man sich jedoch mit „Japaner“ auf japanische Autos, so stellt die Verwendung des Begriffs „Musterknabe(n)“ eine Verletzung der Relevanzmaxime dar. Was haben japanische Autos mit Musterknaben zu tun? Gehe ich wieder nach Levinson, so habe ich den ersten Schritt durch Lokalisierung des Triggers „Musterknabe(n)“ erfolgreich abgeschlossen. Bleibt also nur noch Schritt 2, welcher nach dem eigentlichen Sinn fragt. Es ist nun also noch meine Aufgabe, die eigentliche Bedeutung aus dem Kontext zu erschließen. Das ist leicht, denn in diesem Fall ist wohl der erste Platz der Pannenstatistik gemeint.

- **Jetzt hat sich das Blatt gewendet.**

In diesem Beispiel ist klar, dass die Qualitätmaxime verletzt ist. Ein Blatt kann sich nicht wenden, es kann höchstens gewendet werden. Also sagt der Autor des Textes etwas, was falsch ist. Gemäß Schritt 1 habe ich den Trigger für die Inferenz gefunden. Bleibt also nur noch die Interpretation. Was sagt mir die Formulierung? Der Autor möchte damit ausdrücken, dass sich eine Situation geändert hat. Mit dieser Deutung der Aussage habe ich Schritt 2 abgeschlossen.

- **Das Ergebnis lässt (...) die Sektkorken knallen.**

Prinzipiell ist hier die Qualitätmaxime verletzt: ein Ergebnis kann keine Sektkorken knallen lassen. Ich habe also den Grund, der mich zu einer anderen Schlussfolgerung verleitet, gefunden (Schritt 1). Bleibt auch hier wieder die Frage, wie ich die Inferenz auflösen kann. Der eigentliche Sinn liegt nicht ganz so auf der Hand. Die Autohersteller haben ein Ergebnis vorliegen, welches offensichtlich sehr gut war. Dieses war der erste Teil. Im zweiten Teil betrachte ich die Aussage mit den Sektkorken. Wo hört man für gewöhnlich Sektkorken knallen? Bei irgendwelchen feierlichen Anlässen. Da man in der Regel lediglich dann feiert, wenn man sich freut, kann man, wenn man alles kombiniert, sagen, dass das Ergebnis einen Grund liefert, sich zu freuen.

- **Auf dem Siegertreppchen stehen (diverse Autos).**

Da das Wort „Siegertreppchen“ in der Regel in Bezug auf Ehrungen des Bestplatzierten in Sportarten vorkommt und nicht in Bezug auf Autos wird hier die Maxime der Art und Weise verletzt. Der Autor erzeugt durch die Wahl von „Siegertreppchen“ Unverständlichkeit, obwohl er sie nach der Maxime vermeiden sollte. Trigger ist also die „unverständliche“ Wortwahl. Gemeint ist natürlich – und damit möchte ich den zweiten Schritt ausführen –, dass die genannten Autos in den Listen der zuverlässigsten Autos ihrer Klasse auf dem ersten Platz angesiedelt sind.

(2) Ich möchte die folgenden Beispiele herausgreifen:

- **Auf dem Siegertreppchen stehen (diverse Autos).** (als eher unauffälliges Beispiel)

Wörtlich interpretiert würde es bedeuten, dass die jeweiligen Automodelle auf großen „Siegertreppchen“ platziert sind. Dem ist natürlich nicht so. Die metaphorische Interpretation bedeutet, dass die verschiedenen Autos die Bestenliste ihrer Klasse anführen. Wie kommt

jedoch eine solche Interpretation zustande? Eigentlich ist die Sachlage hier sehr einfach. Vergleicht man den Wettbewerb um den besten Platz in einzelnen Fahrzeugklassen mit dem sportlichen Wettbewerb, so erkennt man schnell Parallelen. Wenn ich mal einen 1000 m-Lauf als Beispiel eines sportlichen Wettbewerbs nehme, so kann man sagen, dass es in diesem Fall am Ende des Laufs einen Sieger gibt, also jemanden, der auf Platz 1 ist. Diese Person steht nachher bei der Ehrung auf dem Siegereckchen. Betrachtet man nun eine Bestenliste bestehend aus Fahrzeugmodellen einzelner Klassen, so gibt es in dieser Liste auch einen ersten Platz. Das jeweilige Fahrzeug auf Platz 1 steht also im übertragenen Sinne „auf dem Siegereckchen“.

- **Jahrelang galten die Japaner als Musterknaben der ADAC-Pannenstatistik.** (als eher auffälliges Beispiel)

Da dieses Beispiel ein eher auffälliges Beispiel für wörtliche Interpretation ist, möchte ich zunächst Schritt für Schritt versuchen, an die wörtliche Bedeutung der Aussage heran zu gehen. Beginnen möchte ich mit einem Definitionsversuch für das Wort „Musterknabe“ (mit Unterstützung von Wikipedia):

Ein Musterknabe, die allgemeinere Form von Musterschüler, ist der Begriff für einen vorbildlichen Knaben, der sich zu benehmen weiß und so tatsächlich oder zumindest dem Anschein nach diszipliniert, gebildet, vornehm und höflich ist.

Dies mag ja für Japaner zutreffen, wenn auch wieder nur im übertragenen Sinne, denn nicht jeder Japaner ist ein Knabe. Ich gehe in diesem Fall davon aus, dass die Japaner sich zu benehmen wissen und so diszipliniert, gebildet, vornehm und höflich wirken. Basierend auf dieser Annahme stellt sich mir die Frage, was höfliche Japaner mit der ADAC-Pannenstatistik zu tun haben. Welche Verbindung besteht hier?

Möchte man die metaphorische Interpretation dieses Satzes erschließen, so muss man in zwei Schritten vorgehen. Zum einen muss man das Wort „Musterknaben“ richtig deuten. In einem zweiten Schritt muss man die Bedeutung von „Japaner“ in diesem Kontext erschließen, denn das japanische Volk hat nichts mit einer Pannenstatistik im Automobilbereich zu tun. Bleibt also nun die Frage zu beantworten, wie diese Metaphern zustande gekommen sind.

Ein Musterknabe ist auf Grund seiner Tugenden sicherlich als Vorbild für alle Knaben zu betrachten. Durch diese einfache Überlegung habe ich die Bedeutung von „Musterknabe“ in diesem Kontext er-

schlossen: es ist damit eine Vorbildfunktion gemeint. In dem zweiten Schritt will ich nun klären, wieso Japaner Vorbild für eine Pannenstatistik sein sollen. „Übersetzt“ man Japaner nicht etwa mit japanischem Volk, sondern assoziiert das Wort in diesem Kontext mit japanischen Autos, so ist der Sinn des Satzes klar: Japanische Autos hatten jahrelang eine Vorbildfunktion eingenommen was die Pannenstatistik anbetrifft.

- (3) Meiner Meinung nach gibt es Beispiele für die von Levinson vorgestellte Vergleichstheorie. Als Beispiel möchte ich die Aussage „Jetzt hat sich das Blatt gewendet“ herausgreifen. Wenn man – wörtlich genommen – ein Blatt umdreht, kommt eine neue Seite zum Vorschein. Die Vergleichstheorie sagt, dass Metaphern Ähnlichkeiten mit unterdrückten oder gelöschten Prädikaten der Gleichheit sind. Mit dieser Denkweise im Hinterkopf kann man an den ausgewählten Satz herangehen. Was in dem Satz nicht explizit zum Ausdruck kommt ist die Tatsache, dass sich das Umfeld im weitesten Sinne ändert, wenn man ein Blatt Papier herumdreht: die vorher sichtbare Seite ist nun verdeckt, es kommen neue Erkenntnisse (auf der zum Vorschein gekommenen Seite) auf, usw. Resultat ist also, dass der Autor genauso gut hätte folgendes schreiben können: „Die Situation hat sich nun geändert.“